

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 74 (1996)
Heft: 6

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte

Seniorenklettertour Klein Furkahorn–Westplatten– Blockgrat

**(Route «Via Franz» von F. Anderrüti)
5. August 1996**

Leiter: Fritz Wälti

Herbe Enttäuschung am Samstagabend – Tourenabsage für Sonntag wegen gemeldeten Regens. Dann am Sonntagabend die erfreuliche telefonische Mitteilung von Fritz, die Tour könne nun am Montag doch noch stattfinden. So fahren am frühen Montagmorgen sieben gutgelaunte, erwartungsfrohe Senioren und Seniorinnen via Grimsel auf den Furkapass, wo sich Annette und Paul zu uns gesellen.

Es weht eine frische Bise, und ein paar «verirrte» Wolken bedecken den Himmel, aber dazwischen leuchtet doch ein tiefes Blau hervor.

Schnell haben alle Beteiligten den Rucksack auf dem Rücken, die Wanderschuhe an den Füßen und schon marschieren wir los, vorbei an alten militärischen Festungen, über eine Moräne rechts oberhalb des Rhonegletschers Richtung Westplatten. Am gut markierten Einstieg die souveräne Seilschaftseinteilung von Fritz. Vor uns etwa 15 Seillängen im 3. bis 4. Schwierigkeitsgrad. Vorerst klettern wir – drei Partien links, zwei rechts – in Parallelrouten. Gemeinsame Rast auf einem sonnig beschienenen, breiten Grasband, wo wir genüsslich unser Znüni einnehmen, über klettertechnische Eindrücke parlieren und gegenseitig unsere geographischen Kenntnisse über die umliegenden Berggipfel und Gletscher ergänzen. Unter kundiger Führung von Fritz kraxeln wir nun etwas luftiger über den Blockgrat, wo es einige markante Aufschwünge zu meistern gibt. Nach etwa 6 Stunden ist Gipfelrast. Die Augen schweifen herum: Erinnerungen werden wach an so manch' bestiegenen Gipfel, die aus der Nähe und Ferne grüssen. Was für eine herrliche und friedliche Welt! Die Heimfahrt gemahnt an den Abstieg, wobei anstelle des Abseilens über kurze Passagen abgeklettert wird. Physisch wie auch psy-

chisch durchaus bereichernd! Allgemeine Bewunderung für Fritz, der mit viel Spürsinn immer wieder durch Granitblöcke und Geröll den Pfad findet.

Dann noch eine kurze Wegstrecke über prächtige, blühende Bergmatten zum Refuge Furka, wo wir – glücklich und zufrieden über diese Genusstour – unseren Durst löschen.

Im Namen aller Beteiligten danke ich Dir, Fritz, sehr herzlich für die vorzügliche und harmonische Leitung und Tourenwahl.

Marianne Imhof

Stimme der Veteranen

Veteranen-Sommertourenwoche vom Griespass zur Alpe Veglia

8.–12. Juli 1996

Tourenleiter: Hans Saurer/
Richard Schneider

Teilnehmer: 17/14

Wegen schlechten Wetters wurde die am 7. Juli 1996 vorgesehene Abreise um einen Tag verschoben.

Montag: Nach starker Regennacht, Bahnfahrt bei anhaltendem Regen nach Ulrichen, wo wir das Postauto besteigen. Bei der Abzweigung «Griespass» (2303 m) brechen wir in einer winterlichen Landschaft Richtung Griespass auf. Bald gibt es erste Schwierigkeiten: wegen schneebedeckten Geländes, Schneefall und schlechter Sicht ist der Pfad nur mühsam zu finden. Je mehr wir uns dem Pass nähern, um so stärker und kälter bläst der Wind. Wichtige Tenüanpassungen sind oft nur mit gegenseitiger Hilfe möglich. Die Regenpelerinnen versagen ihren Dienst und müssen schliesslich abgezogen werden. Auf der Passhöhe tobt der Nordsturm: Kameraden werden zu Boden geworfen, ohrenbetäubender Lärm, der Atem wird einem bisweilen abgeschnitten. Kurz: Unsere anfänglich wackere Veteranenkolonne gleicht in diesen Schreckensmomenten eher einem ziellosen, der Naturgewalt ausgelieferten Hau-